



# LUTHERKIRCHE

offen + mutig + tatkräftig

**Gemeindebrief**  
Nr. 4/2020 November – Januar



Schwerpunkt-  
thema:

**Winter-Blues**

www.lutherkirche-muenchen.de  
... wenn Sie mehr über das  
Gemeindeleben erfahren wollen



## IMPRESSUM

Der Gemeindebrief, herausgegeben von der Lutherkirche, erscheint vierteljährlich und kostenlos.

### Redaktion:

R. Wohlfahrt (v.i.S.d.P),  
C. Müller-Tief, S. Paul,  
J. Röhner, A. Schmid

Layout + Titel: S. Paul  
paulgrafik@gmx.de

Fotos: B. Franke, J. Jagla,  
S. Paul, S. Steinbrink,  
C. Müller-Tief, M. Uhlig,  
I. Weitzer, R. Wohlfahrt,  
gemeindebrief.de, Archiv  
Lutherkirche, pixabay

Illustration: S. Paul

Druck: offprint@dopm.de

**Lutherkirche:** Bergstraße 3, 81539 München

### Pfarramtsbüro

**Sekretärinnen: Sandra Steinbrink, Mareike Uhlig**

**Neu: Weinbauernstr. 9**, 81539 München

☎ 69 79 89-60, ☎ 69 79 89-89

@ pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Mo, Di, Fr 10.00–12.00 Uhr

Mi 10.00–11.00 Uhr

Do 16.00–19.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten in den Ferien

### Pfarrer\*innen:

**Micha Boerschmann (Pfarramtsleitung)**

☎ 0176 57 68 23 83

@ micha.boerschmann@elkb.de

**Rolf Wohlfahrt (Konfirmandenarbeit,  
Jugendarbeit, Gemeindebrief)**

☎ 44 99 00 63, @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

**Barbara Franke (Altenheimseelsorge)**

☎ 0172 132 60 80

@ Barbara.Franke@elkb.de

**Diakon\*in: Stelle zurzeit nicht besetzt**

**Kantorin: Dorothea Leberfinger**, ☎ 69 245 86

**Hausmeister: Josef Groß** ☎ 69 79 89-62

### Telefonseelsorge

☎ 0 800 111 0 111 (evangelisch)

☎ 0 800 111 0 222 (katholisch)

**Diakonie im Münchner Süden e. V.**, ☎ 69 79 89-61

**Ökumenische Sozialstation, Häusliche Alten- und  
Krankenpflege, Giesing-Harlaching GmbH**

☎ 69 272 84

**Alten- und Service-Zentrum Untergiesing**

☎ 66 11 31

### Vertrauensleute des KV:

**Achim Schmid und Henrike Steen**

### BANKVERBINDUNGEN

#### Lutherkirche:

IBAN DE32 7015 0000 1000 7899 15

Stadtparkasse München BIC SSKMDEMMXXX

#### Diakonie im Münchner Süden e.V.:

Evangelische Bank, Kassel

IBAN DE04 5206 0410 0002 4230 90

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,



der Winter steht vor der Tür – und damit eine besondere Zeit, die mit ihrer Kälte niemanden hinterm Ofen hervorlockt und uns trotzdem zusammenrücken lässt und die uns gerade so Raum gibt zum intensiven Nachdenken und für ein inniges Miteinander. Das ist in diesen Zeiten mit oder hoffentlich ohne Corona nötiger als je zuvor!

Dass es keinen guten Grund gibt, den Winter-Blues zu schieben, legen schon die winterlichen Artikel des Gemeindebrief-Teams nah, mit denen wir Sie und Euch in eine gute Winterzeit geleiten wollen.

Wir erzählen vom Brauchtum und der Not im Winter und von der Jungfrauengeburt, laden zu dem ein, was trotz Corona alles stattfinden kann und wird, und nehmen Sie mit in den Schnee und auf eine Reise in die Filmwelt.

Dieses Jahr hat uns allen viel abverlangt, sehr, sehr viel – und wir werden weiter mit Einschränkungen, mit Sorgen und Ängsten zu kämpfen haben oder auch unserem Ärger über das Virus und die Gesamtsituation Luft verschaffen und in jedem Fall dabei hoffen, dass wir und unsere Lieben und viele andere mit uns gesund durch diese Zeit kommen.

Unser Gott lässt uns dabei nicht allein. Wir feiern alle Jahre wieder Weihnachten, weil er zur Welt kommt und Jesus Christus als Licht der Welt die Dunkelheiten unseres Lebens erleuchtet.

Wie wir das in diesem Jahr an Heiligabend feiern, wissen wir noch nicht. Aber Sie dürfen ganz gewiss sein, dass wir alles versuchen, gute und sichere Lösungen anzubieten, um gemeinsam Gottesdienst feiern zu können! Bitte informieren Sie sich über Zeiten und Orten in unseren Schaukästen oder auf unserer Homepage: [www.lutherkirche-muenchen.de](http://www.lutherkirche-muenchen.de)

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, gesegnetes neues Jahr 2021 wünschen Euch und Ihnen allen der Kirchenvorstand und die Mitarbeiter\*innen der Lutherkirchengemeinde!

Bleiben Sie gesund und wohlbehütet!

Euer/Ihr

Rolf Wohlfahrt

## Vom Winter in der Seele, von Gottes Lachen und seinem Licht



Wind streicht über das Geld. Es wird weggeweht, am Ende bleibt nichts davon übrig. – Der Junge, der dieses Bild im Kindergottesdienst mit blauer und gelber Wachsmalfarbe gemalt hat, hat sich mit Hiob und seiner tragischen Lebens- und Leidensgeschichte auseinandergesetzt und beschreibt uns sein Bild dazu. Hiob hatte alles bekommen und alles verloren: die Familie und Geld und Gut. Alles weg, wie vom Winde verweht. Nichts bleibt, nur der Winter in der Seele.

„Da oben, das ist Gott.“ Der Kleine zeigt auf das Gesicht, das über allen Winden thront. „Warum

er lacht, weiß ich auch nicht.“

Andere Kinder springen ein: „Ich glaube nicht, dass er lacht, ich glaube, er ist nur erstaunt“, meint ein Mädchen. Zustimmung in der Runde. Für die Kinder ist es unvorstellbar, dass Gott über menschliches Unglück lacht. Er ist da, wenn uns der Gegenwind quält, wenn das Geld wegweht, wenn wir Verluste zu beklagen haben, wenn das Leben zerbricht. Er ist da, auch und gerade im allergrößten Leid.

Für mich war dieser Gottesdienst ein Höhepunkt meines beruflichen Lebens, eine Sternstunde, in der alle Generationen in ihrer Frage nach Gott und auf der Suche nach Halt und Sinn und gelingendem Leben ganz eng zusammenrücken. Mich hat das sehr beeindruckt: Wenn Kinder Theologie betreiben, setzen sie sich mit den großen Fragen des Lebens auseinander und setzen ihr Leben in Beziehung zu Gott. Ganz selbstverständlich und tiefsinnig. Die Ernsthaftigkeit ihrer Lebensdeutung kann Erwachsene in Erstaunen versetzen.

Die Dunkelheiten des Lebens sind schwer zu tragen. Wir wissen, sie gehören zu unserem Leben dazu, aber all unser Wissen hilft uns nicht und wird vom Winde verweht, wenn Einsamkeit, Angst und Trauer uns ergreifen, wenn Streit und Scheitern und Krankheit unser Leben durcheinanderwirbeln und wir mit unserer kleinen Kraft an Grenzen stoßen. In trüber und trauriger Zeit brauchen wir Ermutigung, die wir uns nicht selbst geben können. Da kann es helfen, wenn andere uns zum Staunen bringen.

„Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!“ (Sacharja 8,13) So schreibt der Prophet Sacharja im Ersten Testament gegen den Winter an.

Mit seiner adventlichen Botschaft will er uns aufrütteln und Zuversicht verbreiten. Das macht er so überzeugend, dass selbst dem Engel der Weihnachtsgeschichte keine besseren, helleren, hoffnungsvolleren Worte einfallen: „Fürchtet euch nicht!“

Sacharja hat selbst erfahren: Ich bin befreit von vielem, was mein Leben begrenzt und eng macht. Gott vergisst uns nicht und lässt uns nicht allein, er kommt zu uns, ganz gleich, in welcher Situation wir stecken und welcher Wind uns ins Gesicht weht. Das ist es, was neue Hoffnung wachsen lässt.

Hiob, das erfahren die Kinder im Kindergottesdienst, hat das erlebt: Gott hat ihn durch das Dunkel hindurch begleitet und lässt sein Licht für ihn leuchten, es kann sich schließlich alles zum Guten wenden. Eine wünschenswerte Schlüsselerfahrung, eine, die stark macht, egal welcher Wind gerade weht, egal, ob es Gegenwind gibt.

In dieser Welt, in der es vielen angst und bange wird, in dieser Welt, die uns so manches Mal das Fürchten lehren kann, warten wir auf Erlösung. Unsere Hände können wir nicht selber stärken, wir sind darauf angewiesen, dass Gott sie uns füllt, sie sind stark, weil er uns Kraft gibt. Mit seiner Zusage kommt Gott uns entgegen und bringt Licht in unser Leben und uns zum Staunen, das feiern wir im Advent, und das trägt uns durch jeden Winter des Lebens hindurch.

Wenn wir uns von ihm stärken lassen, können wir unsere Hände öffnen und von dem weitergeben, was wir empfangen haben. Dann teilen wir den Segen Gottes, vertreiben den Winter und werden selbst zum Segen – für Gott und für andere. Da bin ich mir sicher: So zaubern wir ein Lachen auf Gottes Gesicht.

Ein lichtvolles Leben, eine friedvolle Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2021 wünscht Ihnen und Ihren Lieben im Namen des Kirchenvorstands und der Mitarbeiter\*innen

Ihr/Euer Pfarrer Rolf Wohlfahrt

Foto: Sabine Paul, Installation zum Gedenken an die Opfer auf der Theresienwiese vor 40 Jahren



# Not im Winter

von Achim Schmid



Foto: Spendenzaun für Obdachlose, Quelle: Gemeindebrief.de

Vor allem an den kalten Wintertagen sehnen sich die obdachlosen Menschen nach einem Dach über dem Kopf und einem warmen Bett. Über 50.000 Menschen leben in Deutschland „auf Platte“, in München gibt es rund 1.000 – Tendenz steigend. Diese Menschen sind auf den Straßen und in ihren improvisierten Schlafplätzen unter Brücken oder an der Isar schutzlos Frost und Eis ausgeliefert. In den letzten 20 Jahren sind nach Angaben der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe über 300 obdachlose Menschen im Winter auf der Straße gestorben – die nicht erfasste Dunkelziffer dürfte weit höher sein.

Um den Obdachlosen über die kalten Tage zu helfen, hat die Stadt München im Winter 850 Plätze zur Verfügung gestellt. Die „Kälteschutzeinrichtung“ in der ehemaligen Münchner Bayern-Kaserne wird von der Stadt München finanziert und von dem Evangelischen Hilfswerk der Inneren Mission München betrieben.

Der Kälteschutz öffnet am späten Nachmittag seine Pforten, die hilfeschenden Menschen, darunter auch Familien mit Kindern, bekommen eine warme Decke und Hygieneartikel und vor allem einen Platz in einem der vier Stockbetten in jedem Raum. Bei einem seiner traditionellen Begegnungen an Weihnachten besuchte der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm den Kälteschutz und testete bei einem kurzen Probeliegen die Betten. An Weihnachten

sei genau der richtige Zeitpunkt, Menschen zu begegnen, die wie die Heilige Familie keine Herberge haben, sagte der Bischof bei seinem Besuch.



Foto: Heiße Getränke an kalten Tagen  
Quelle: Bahnhoftsmission

Am nächsten Morgen müssen die obdachlosen Menschen ihre Zimmer räumen und sich tagsüber auf den Straßen, am Bahnhof oder auf öffentlichen Plätzen durchschlagen.

Wer es dann nicht selbst oder aus eigener Kraft wieder in die Bayern-Kaserne schafft, kann in den „Wärmebus“ einsteigen. Dieser Bus des Evangelischen Hilfswerks München informiert die Obdachlosen über Hilfsangebote und steuert neben der Bayern-Kaserne auch das Männerwohnheim in der Pilgersheimerstraße und das „Frauenobdach Karla 51“ an.

Durch Corona verschärft sich die ohnehin schwierige Situation, befürchten die Sozialexperten. Denn wegen fehlender Einnahmen oder Kurzarbeit werden mehr Menschen ihre Wohnungen verlieren und womöglich auf der Straße leben müssen. Außerdem fehlt beispielsweise dem evangelischen Sozialwerk Innere Mission München dringend nötig Unterstützung im Kälteschutz oder der Bahnhoftsmission, weil wegen Corona viele Ehrenamtliche aus Risikogruppen ihr Engagement beendet haben.



Foto: Statue eines Obdachlosen in Santa Domingo, Dominikanische Republik  
Quelle: pixabay



Foto: pixabay

## Gruselige Masken, Bleigießen und Fasching

**Winter-Bräuche sollen vor Dämonen bewahren  
und den Menschen Licht und Wärme bringen**

von Achim Schmid

Die Dunkelheit im Winter, das Erstarren der Natur haben den Menschen vor allem in früheren Zeiten Angst und Schrecken eingejagt und zu vielen teils uralten Bräuchen geführt. Die Menschen sehnten sich nach Licht und Sonne, in früheren Zeiten fürchteten sie sich vor Dämonen und bösen Geistern, die im Geheimen, im nächtlichen Dunkeln zugange waren.

Diese Geister sollen Krampus-Läufe vertreiben, jedenfalls in den Zeiten vor Corona. Dabei verkleiden sich vor allem junge Männer mit schauerlichen Masken. Vorbild für sie ist die Figur des Krampus, der mit Zottelfell und Hörnern als unheimlicher Begleiter des Nikolaus zu Zeiten einer schwarzen Pädagogik unartige Kinder auf den rechten Weg bringen sollte. Diese Masken werden als Unikate aufwendig in Handarbeit geschnitzt und können bis zu 1.500 Euro kosten.

Während die Krampusse und Perchten früher vor allem im Alpenvorland auftraten, erobern sie zunehmend auch die großen Städte. Im letzten Jahr – also vor Corona – zog bei einem „Schaulauf“ ein Krampus-Zug mit 25 Gastgruppen über den Münchner Christkindlesmarkt.

Wie Brauchtumsforscher erklären, galten die Tage zwischen Weihnachten und dem Dreikönigfest (Epiphania) aber auch als „magische Zeit“, in dem die Geister einen Blick in die Zukunft gewährten. Deshalb wollten die Menschen voraussehen, was das neue Jahr ihnen bringen würde. An diese Vorstellung erinnert bis heute das „Bleigießen“, das in vielen Familien an Silvester zum festen Pro-

gramm gehört. Und immer noch wird in manchen Haushalten in der magischen Zeit keine Wäsche zum Trocknen außen aufgehängt, weil sich auf diese Weise die herumgeisternden Dämonen Zugang ins Haus verschaffen könnten.

Weil die Menschen auf das Wiedererwachen der Natur und eine gute Ernte angewiesen waren, um überleben zu können, wollten sie der unter Eis und Schnee begrabenen Natur auf die Sprünge helfen, was aus heutiger Sicht zu absonderlichen Bräuchen führte. Vor allem in alpenländischen Regionen sollte die Saat mit Peitschen, dem „Aperschnalzen“ aufgeweckt werden, Frauen mussten Obstbäume und Bienenstöcke kräftig umarmen, um sie wieder zum Blühen und Leben zu bringen.

Große Feuer mit angezündeten Stroh puppen, die den Winter darstellten, oder brennende Holz scheiben, die vom Berg ins Tal rollten, sollten Eis und Schnee endgültig vertreiben.

Aber nicht nur Geister und Dämonen fallen in die kalte, dunkle Jahreszeit, sondern auch der fröhliche Fasching, die Fasnacht und der Karneval. Wie das Wort Karneval zeigt, das offensichtlich auf das lateinische „Carnem levare“ („Fleischwegnehmen“) zurückgeht, wollten es die Menschen vor der kargen Fastenzeit nochmal so richtig krachen lassen – in Süddeutschland als Fasching, vor allem im Rheinland als Karneval. Dabei sind die großen Faschingsumzüge

keine Erfindung aus Köln, Bonn oder Mainz, sondern der älteste organisierte Fastnachtszug ist bereits im Jahre 1449 in Nürnberg verbürgt.

Die nüchternen Protestanten, die in Nürnberg nach der Reformation das Regiment übernahmen, konnten mit Brauchtum und lustigem Faschingstreiben wenig anfangen und verboten 1539 den

Faschingsumzug. Heute gibt es aber in Nürnberg wie auch in den anderen bayerischen Städten Faschingsumzüge, bestimmen Narren und mit allen möglichen Kostümen verkleidete Menschen am Rosenmontag und Faschingsdienstag die Szene, dabei ist ein Höhepunkt der Tanz der Marktfräulein auf dem Münchner Viktualienmarkt.

Selbst in der evangelischen Kirche gibt es besondere Gottesdienste zur Faschingszeit mit gereimten Predigten. Dabei wissen die Christen allerdings, dass auch im dunklen Winter Jesus Christus das helle Licht für die Welt ist.



Foto: pixabay

„Geboren von der Jungfrau Maria ...“

## Jungfrauengeburt – wie soll das denn gehen?

von Micha Boerschmann



Vermutlich ist für viele die Jungfrauengeburt anstößiger als die Auferstehung Jesu.

Im Weihnachtsevangelium hören, spielen und sehen wir die Geschichte von Jesu Geburt in Bethlehem. In unseren Wohnzimmern stehen Krippen im Stall mit Engeln und Hirten, denn so lesen wir es: „*Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seiner vertrauten Frau; die war*

*schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“ (Lukas 2,4-7). Jesus gilt als Nachfahre Davids, weil Josef ein Nachfahre Davids ist. Aber sind Jesus und Josef überhaupt blutsverwandt?*

Die Geburt Jesu folgt keiner medizinischen oder genetischen Logik. Und die Jungfrauengeburt ist auch keine Aussage über Maria, sondern über Jesus.

Besondere Geburten gibt es auch im Alten Testament. Da wird alten und eigentlich unfruchtbaren Eltern die Geburt eines langersehnten Kindes verkündigt. Das geht bis zu Johannes im Neuen Testament (Lukas 1,5-25). Aber Jesus war nicht von Maria lang ersehnt. Es war eigentlich eine Katastrophe für sie, schwanger in die Ehe zu gehen. „Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen.“ (Matthäus 1,19). Aber er tut es dann doch nicht. Im Traum erscheint ihm der Engel Gottes und erklärt ihm, was es mit der Schwangerschaft seiner Verlobten auf sich hat. Es ist keine sexuelle Verfehlung. „Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem

Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden“ (Matthäus 1,20-21). Josef hört auf die Stimme des Engels.

Das ist überhaupt das Entscheidende: Das Hören. Genau das tut Maria auch. „Und der Engel sprach zu ihr: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. (...) Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast“ (Lukas 1,31+38).

Anders als in den griechischen Göttergeschichten um Zeus, der sich immer in irdische Frauen verguckt, geht es hier überhaupt nicht um Erotik und sexuelle Begierde. Im Grunde ist auch keine Zeugung gemeint. Die Jungfrauengeburt erzählt, wie Gott als Mensch in diese Welt kommt. Wie kann Jesus ganz Gott und ganz Mensch sein, ohne, dass sich diese beiden „Naturen“ mischen? Denn Jesus ist kein Halbgott und auch kein Halbmann oder mythischer Held der Vorzeit.

Über dem Nordportal der Marienkapelle in Würzburg ist das ganz bildlich dargestellt: Aus Gottes Hand geht ein Schlauch in Marias Ohr und auf diesem Schlauch rutscht das kleine Jesuskind hinunter. So merkwürdig diese Darstellung, so klar die Aussage: Durch das Ohr kommt Gott zu Maria – und zu uns. Die Gottesgeburt im Menschen vollzieht sich durch das empfangende Hören.

Wie es nun biologisch zur Schwangerschaft Mariens kam, aus welchem Genpool Jesus entstanden ist und ob Maria und Josef ihr Leben lang ohne Sex gelebt haben, mag unsere Phantasie anregen, geht aber am Kern der biblischen Aussage vorbei. Erzählt werden soll, wie wir Menschen Gott empfangen: Wir hören ihn und nehmen ihn auf. Wir lassen Gott in uns wachsen, damit er Mensch wird durch uns und wir Menschen werden durch ihn.

*Süßer Immanuel, werd auch in mir nun geboren,*

*komm doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren!*

*Wohne in mir,*

*mach mich ganz eines mit dir, der du mich liebend erkoren.*

*(Gerhard Tersteegen, 1731)*



Fotos: Ingrid Weitzer.  
Marienkapelle Würzburg, Nordportal.

## Besser geht's nicht: Filme gegen den Blues

Winter-Blues muss nicht sein. Denn wir vom Redaktionskreis haben die passenden Gegenmittel: In dieser Gemeindebriefausgabe bekommen Sie von uns Filmtipps für die dunklen Abende des Winters Und dazu brauchen Sie nicht einmal ins Kino. Einfach Heizung oder Kamin an, ab unter die Kuschedecke und allein oder zusammen mit den Lieben einen schönen Videoabend genießen. Das vertreibt den Winter-Blues – garantiert!



### **Tatsächlich Liebe – Filmtipp von Claudia Müller-Tief**

Mit einer ordentlichen Prise britischem Humor, Situationskomik und Starbesetzung hilft der Film „Tatsächlich Liebe“ gegen Winter-Blues und Weihnachtshektik. Der Film entfaltet einen Reigen an komischen, romantischen und manchmal skurrilen Episoden, die in den letzten 4 Wochen vor Weihnachten spielen und am Ende alle irgendwie zusammenhängen. Im Mittelpunkt steht Bill Nighy als abgehalfterter Schlagersänger. Er will mit einer Coverversion von „Love is all around“, die gewaltsam auf weihnachtlich getrimmt wurde, noch einmal die Charts stürmen. Hugh Grant mimt mit seinem üblichen jungenhaften Charme den neu gewählten englischen Premierminister, der an den Haustüren seiner Untertanen zusammen mit seinem Chauffeur Weihnachtslieder singt und sich in die Hausangestellte der Downing Street verliebt. Colin Firth als betrogener Ehemann erholt sich in einem Landhaus in Südfrankreich und versucht, mit der hübschen portugiesischen Putzfrau ins Gespräch zu kommen, die allerdings kein Englisch versteht, während er kein Portugiesisch kann.

Heike Makatsch mit Teufelshörnchen und teuflisch schwarz gefärbten Haaren versucht auf der Firmenweihnachtsfeier ihren Chef alias Alan Rigman zu verführen. Liam Neeson spielt einen Witwer, der versucht, seinem kleinen Stiefsohn näher zu kommen. Dabei findet er heraus, dass der kleine Sam nicht so sehr um seine verstorbene Mutter trauert, sondern Liebeskummer hat. Die schüchterne Sarah, die sich aufopferungsvoll um ihren psychisch kranken Bruder kümmert, kommt endlich ihrem Kollegen näher, in den sie seit Jahren verliebt ist. Rowan Atkinson hat einen kurzen Auftritt als nervenaufreibender Verkäufer. Und Keira Knightly als frisch verheiratete Ehefrau ergründet, warum der beste Freund ihres Mannes sie nicht mag.

Die Tatsache, dass am Ende nicht jede Liebesgeschichte ein Happy End hat – ganz wie im richtigen Leben – verhindert, dass der Film zu kitschig wird. Für mich eine der witzigsten und warmherzigsten Weihnachtsschnulzen, die ich kenne.



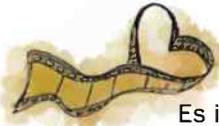
### **Die Feuerzangenbowle – Filmtipp von Achim Schmid**

Wenn es draußen kalt und unwirtlich ist und sich der Winter-Blues ankündigt, ist eine ganz alte Filmklamotte ein gutes Gegenmittel – die „Feuerzangenbowle“ in der ersten Fassung von 1944 mit Heinz Rühmann. Die Geschichte von dem Schüler Pfeiffer mir drei f, der incognito eine behäbige Schule aufmischt und das beschauliche Städtchen gleich mit, muss man nicht nochmal erzählen, weil sie den meisten sicher noch bekannt ist. Ausblenden muss man allerdings den äußerst ernsten Hintergrund des Filmes: Er entstand 1943 mitten in den Kriegsjahren und sollte die Deutschen von dem mannigfachen Tod an den Fronten und den Bombennächten ablenken.

Nach dem Willen des „Reichserziehungsministers“ sollte der Film jedoch überhaupt nicht in den Kinos gezeigt werden, weil er die Autorität von Schule und Lehrern untergrabe. Deshalb fuhr der Hauptdarsteller Rühmann kurzentschlossen in die ostpreußische „Wolfsschanze“, dem Hauptquartier Hitlers, und holte die höchstpersönliche Freigabe des „Führers“ ein.

Eine kleine Flucht ist der Film bis heute, weil er in eine heile Welt führt – ohne Hektik und Klimabelastung, politische Spannungen und gesellschaftliche Probleme. Dabei verschleierte die „Feuerzangenbowle“ im Gegensatz zu vielen Hollywood-Herz-Schmerz-Schnulzen nicht, dass sie ein Märchen ist. Denn am Ende schlüpft Rühmann in die Rolle des Erzählers und macht klar, dass es diese Schüler und Lehrer nie gegeben hat: „Wahr sind nur die Erinnerungen, die wir mit uns tragen, die Träume, die wir spinnen, und die Sehnsüchte, die uns treiben. Damit wollen wir uns bescheiden“. Davor nimmt der Film aber eineinhalb Stunden die Zuschauer mit in einen idyllischen Sommer, voller unbeschwerter Schülerstreiche, Liebe und Freundschaft.





### **Night on earth – Filmtipp von Rolf Wohlfahrt**

Es ist kalt in New York – oder wie Armin Müller-Stahl sagt: cool. Betrachtet man allerdings seinen doch recht ungewöhnlichen Fahrstil in seiner Rolle als Taxifahrer Helmut Grokenberger aus Dresden, wird einem schnell ganz schön heiß...

Obwohl die Fahrt mit ihm genauso holprig ist wie sein Englisch, gelingt es dem orientierungslosen Auswanderer, einen ersten Fahrgast zu gewinnen. Der ist aber nach kürzester (Fahr-)Zeit nur noch unter Bedingungen bereit, weiter in diesem Taxi zu fahren – Es entwickelt sich eine Szene mit Überraschungen, witzigen Dialogen und schließlich noch einer hitzigen Familienangelegenheit.

Das ist eine von fünf Geschichten, die zeitgleich in Los Angeles, New York, Paris, Rom und Helsinki von ungewöhnlichen Begegnungen in Taxis handeln, uns zum Lachen und Nachdenken bringen und die Seele berühren.

Jim Jarmusch erzählt in seinem Film mit großem Staraufgebot von einer jungen Frau, die überhaupt kein Interesse daran hat und darauf verzichtet, Filmstar zu werden, von einem Bischof, dem die Beichte seines Taxifahrers sehr zu Herzen geht, von einer Blinden, die den Durchblick hat, und von drei Freunden, die sich in verschneiter Umgebung gegenseitig wärmen. Die fünf Geschichten aus der einen Welt haben eines gemeinsam: Mitten in dunkler Nacht gehen ganz unterschiedlichen Menschen die Augen auf.



### **Bohemian Rhapsody – Filmtipp von Sabine Paul**

Hits wie „Radio Gaga“, „Another One Bites the Dust“ oder die „Bohemian Rhapsody“ kennen und lieben wir fast alle. Von der Entstehung wusste ich bisher kaum etwas. In dem Film wird auf einzigartige Weise gezeigt, wie sie entstanden sind und was die Beweggründe der Band waren, sie zu produzieren.

Mit diesem Film wurde Freddie Mercury ein Denkmal gesetzt. Auch wenn sich manche Szenen wahrscheinlich nie so zugetragen haben und manche eigentlich erst Jahre später. Der Film ist auf die Zeit von der Gründung 1970 bis zum Live-Aid-Konzert 1984 heruntergebrochen, so sei es der künstlerischen Freiheit gegönnt, schließlich erhebt es nicht den Anspruch einer Dokumentation.

Rami Malek zeigt Freddie Mercurys exzentrische Züge und seine Verletzlichkeit mit dem richtigen Gefühl. Er liefert eine Performance ab, die der übermächtigen Vorlage gewachsen ist. Ben Hardy

als Schlagzeuger Roger Taylor, Joseph Mazello als Bassist John Deacon und vor allem Gwilym Lee als Gitarrist Brian May, dessen Ähnlichkeit frappierend ist, finde ich eine gut gewählte Besetzung für diesen „Biopic-Film“.

### **Winterkartoffelknödel. Ein Eberhoferkrimi (Nach dem Bestseller von Rita Falk) – Filmtipp von Rolf Wohlfahrt**



Im beschaulichen niederbayerischen Örtchen Niederkaltenkirchen sind Verbrechen nicht fremd. Dabei beginnt der Film ganz harmlos mit einem langen Stau, den der nicht übermäßig engagierte Ordnungshüter Franz Eberhofer verursacht, weil er seine Rolle als Verkehrspolizist in der Schulwegüberwachung eher unkonventionell interpretiert und übererfüllt. Als dann ein Mensch ums Leben kommt, schaut der junge Polizeibeamte, wie seine kochbegeisterte Oma zurecht bemerkt, blass aus wie ein Winterkartoffelknödel.

War es ein Unfall? Ein komischer Zufall, nachdem kürzlich erst der Vater des Opfers bei einem tragischen Unfall gestorben war? Fest steht: Es war nicht der erste Tote in der Familie in den letzten Wochen, und das kann schon verraten werden: Es wird nicht der letzte sein...

Von Anfang an hat Eberhofer den richtigen Riecher, bei Mord und Totschlag läuft der Ermittler zu Höchstform auf. Mit Unterstützung seines Freundes Rudi Birkenberger, seines Zeichens Privatdetektiv, kommt er mit seinem untrüglichen Gespür für kriminelle Energie einer größeren Sache auf die Spur.

Gewürzt mit einer Prise bayerischem Humor und jeder Menge Situationskomik wird beim Zuschauen schnell klar: Wenn in Niederkaltenkirchen ermittelt wird, bleibt kein Auge trocken.

Und da Essen Leib und Seele zusammenhält, kommen Omas Kochkünste doch noch zum Zug, denn: Winterkartoffelknödel sind Balsam für die Seele!





Foto: Sabine Paul

Ja, gibt's das denn?

# Ein Winter mit Corona

von Rolf Wohlfahrt

Corona hat unser Leben ganz schön durcheinandergewirbelt. Das fing spätestens im März an und verfolgt uns durch diesen ganzen Winter.

Ja: uns allen macht das sehr zu schaffen, persönlich, privat, in Familie, Freundeskreis und im gesamten sozialen Umfeld, in Schule und Beruf, in unserem gesamten Alltag, und wir können beten und hoffen, dass die Situation im kommenden Jahr für uns alle eine deutlich bessere sein wird!

In unserer Kirchengemeinde mussten wir auf eine ganze Zahl an Gottesdiensten, Gruppentreffen und Veranstaltungen verzichten, die meisten unserer Angebote konnten wir inzwischen wieder aufnehmen, aber noch immer stellt sich die Frage: Was geht und was nicht? Wird es dieses geben und/oder jenes? Was darf stattfinden, was wird dieses Mal anders sein, worauf müssen wir weiter warten und wie lange uns noch gedulden?

### Einige Antworten für unser Gemeindeleben in Luther:

Wir haben intensiv beraten und ein schlüssiges Konzept entwickelt, so dass unsere beliebte Herbstdult im Gemeindehaus in veränderter, etwas abgespeckter Form vom 14. – 15.11. stattfinden kann.

Den Gottesdienst des Jugend-Teams am Buß- und Betttag, 18.11., 19.00 Uhr, können wir wieder feiern, auf das gemeinsame Abendessen im Anschluss müssen wir in diesem Jahr verzichten.

Es wird wieder „Stille Zeiten“ – unsere Adventsandachten geben, aber anders als gewohnt, und danach kann es leider keine Heißgetränke mit Adventsgebäck geben.

Das Adventssingen im Sechz'ger-Stadion war im vergangenen Jahr ein voller Erfolg, (ziemlich) genau 1860 Sänger\*innen haben zweimal 45 Minuten Advents- und Weihnachtslieder geschmettert, sich bei Eiseskälte in der Halbzeit mit Getränken ihrer Wahl aufgewärmt und zum Abschluss Gottes Segen für die Weihnachtszeit empfangen.



Foto: privat

Wir haben bei der und für die Veranstaltung so viele Spenden gesammelt, dass sogar noch 150 € für eine Weihnachtspäckchenaktion in unserer Luthergemeinde übrig waren – herzlichen Dank an die „Freunde des Sechz'ger Stadions“ für diese tolle Unterstützung! In diesem Jahr wird es für das Adventssingen wohl keine Genehmigung der Stadt München geben.

Die beiden Weihnachtskonzerte unserer Musikgruppen mit Dorothea Leberfinger und vom Chor „Gospels at Heaven“ verschieben wir auf das kommende Jahr im Advent.

Heiße Getränke und Maroni können wir nicht anbieten nach dem Abendgottesdienst am 4. Advent, 20.12., 18.00 Uhr, und es wird ein Sing-Gottesdienst werden, bei dem wir weniger singen als in den vergangenen Jahren. Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt auch zu uns nach Giesing, und Sie können es gerne mit nach Hause nehmen, wenn Sie eine Kerze oder besser noch eine kleine Laterne



mitbringen. Wir werden das Licht nicht im Gottesdienst weiterreichen, sondern erst danach Ihre Kerzen entzünden und zum Leuchten bringen.

★ Zu unseren Gottesdiensten an Heiligabend wollen sicher wieder viele treue Menschen zu uns in die Lutherkirche kommen und mit uns singen und beten und die wundervolle Weihnachtsgeschichte hören und so freudig beschwingt in das große Fest der Liebe

starten. Das freut uns natürlich sehr, aber zurzeit wissen wir noch nicht genau, wie wir den Wünschen gut und mit Sicherheit entsprechen können. Sicher ist: wir sind fest entschlossen und wollen und werden mit Euch und Ihnen Weihnachten feiern! Wir versuchen, mehrere Gottesdienstangebote möglich zu machen. Bitte informieren Sie sich in unseren Schaukästen und auf der Luther-Homepage: [www.lutherkirche-muenchen.de](http://www.lutherkirche-muenchen.de)

★ Ob und in welcher Form wir wieder ein ökumenisches Festessen am Heiligen Abend in den Räumen von Mariahilf genießen können, steht noch in den Sternen. Wenn ja, wird auch das ganz anders als sonst sein müssen.

★ Die lange Luther-Kultnacht am 24.12. ab 23.00 Uhr werden wir ausschließlich in der Christmette feiern, die unsere Luther-Jugend gestaltet. In diesem Jahr müssen wir ganz stark sein, ohne die traditionelle anschließende Feuerzangenbowle ins Bett gehen und uns mit Vorfreude auf das nächste Jahr einstimmen in der Hoffnung: Dann lädt die Luther-Jugend uns wieder ein, und dann wird alles wieder gut!

★ Ab dem kommenden Jahr wird es regelmäßig Abendgottesdienste bei uns in der Lutherkirche geben, in der Regel am zweiten Sonntag des Monats um 18.00 Uhr. Wir freuen uns, Sie schon einladen zu können für den 10.1., 14.2. und 14.3.!

Corona wirbelt uns ganz schön durcheinander. Aber wir lassen uns nicht kleinkriegen und geben uns alle Mühe, dass wir nicht sagen müssen: „Das gibt's doch nicht!“ Wir bleiben zuversichtlich und denken positiv und formulieren lieber: „Ja, das gibt's!“

Foto: Gemeindebrief.de

## Herzliche Einladung zur WALDWEIHNACHT

Wir treffen uns am **6. Januar um 17.00 Uhr** am Waldhaus, Säbener Platz und gehen gemeinsam zu einem stimmungsvollen Platz im Forst. Dort feiern wir eine Andacht.

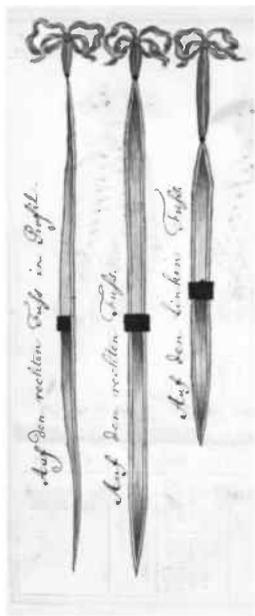
Zusammen mit der Emmaus- und der Philippusgemeinde.

Foto: Sabine Paul



# Skifahren – immer noch das „Leiwandste“, was man sich nur vorstellen kann?

von Claudia Müller-Tief



Ski-Illustration zur Vorstellung der Königlichen Dänischen Armee (wikipedia)

In Skandinavien, Russland und auch im asiatischen Altai-Gebirge gibt es Funde von Felsbildern in Höhlen, die bis zu 8.000 Jahre alt sind und Menschen auf Ski-artigen Brettern zeigen. Ein norwegisches Höhlenbild zeigt einen Menschen mit vorne aufgebogenen Brettern unter den Füßen bei der Elchjagd. Diese Funde belegen, dass schon vor Tausenden von Jahren Menschen in schneereichen Gebieten im Winter Holzbretter benutzten, um sich damit im Schnee besser und schneller fortbewegen zu können, was vor allem für die Jagd von großem Vorteil war. Damit wäre der Ski als kulturelle Erfindung noch älter als das Rad. Das Wort "Ski" stammt aus dem Norwegischen und bedeutet so viel wie "gespaltenes Holz, Scheit".

Nachdem Skier jahrtausendlang als Fortbewegungsmittel für die Jagd oder zum Zurücklegen größerer Strecken in mehr oder weniger ebenen Gebieten benutzt worden waren, begann man Mitte des 19. Jahrhunderts in Norwegen, die Fortbewegung auf Skiern als Freizeitbeschäftigung zu entdecken. Sondre Norheim aus der norwegischen Provinz Telemark erfand eine Seilzugbindung, bei der nur die

Schuhspitze auf dem Ski befestigt wird. Die Norweger begannen, mit den Skiern Hügel hinabzufahren, statt sich nur in der Ebene fortzubewegen. Gleichzeitig entstand auch das Skispringen als Freizeitvergnügen. Beides verbreitete sich von Norwegen aus rasch in die Alpen und nach Nordamerika. Norwegische Skier wurden nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz importiert. Allerdings kam man in den Alpen mit dem Telemarschswing nicht so gut zurecht. Aufgrund stärkerer Hangneigungen setzte sich hier der Stemmschwung durch, der ein schnelleres Abbremsen ermöglichte.

Skandinavische Studenten vermittelten ihre Skikünste auch in benachbarten europäischen Ländern und verfassten erste Ski-Lehrbücher. Durch die im 1. Weltkrieg gebauten Eisenbahnlinien kamen zunehmend Touristen in die Alpen, sodass der Skisport seit Beginn



Illustration: Olaus Magnus, Karte von Skandinavien 1539, Sektion B, Lappland, Finland

Auf dieser Karte sind erste Skifahrer zu entdecken (wikipedia)

der 20er Jahre großen Aufschwung nahm. Es entstanden die ersten Skischulen, und 1936 war Skifahren bereits eine olympische Disziplin. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts wurde Skifahren dann zum Massensport. In den Alpen wurden allerorten Pisten und Skilifte, Hotels und Skihütten gebaut. Mittlerweile leben in den Alpen immer mehr Menschen vom Tourismus – und nicht unerheblich vom Skitourismus. Allerdings ist diese Einnahmequelle bedroht: In Zeiten des Klimawandels werden die Winter wärmer und die Schneefallgrenze steigt. Um weiterhin Wintersportmöglichkeiten anbieten zu können, werden Skipisten in niedrigeren Lagen inzwischen fast überall künstlich beschneit. Dafür müssen im Sommer allerdings große Wasser-Reservoirs angelegt werden, aus denen die Skikanonen im Winter gespeist werden. So manche Gemeinde hatte im vergangenen Winter schon im Februar das ganze Wasser verbraucht. Und auch Kunstschnee aus Schneekanonen braucht Temperaturen unter oder wenigstens um den Gefrierpunkt. Was tun, wenn die Winter immer wärmer werden?

Und wie wird Skifahren in Zeiten von Corona? Maskenpflicht beim Anstehen in den Liftschlangen. Weniger Passgiere in den Gondeln. Maske tragen und Abstand halten beim Après-Ski?

Man darf gespannt sein, was der kommende Winter bringen wird. Und was sich die Verantwortlichen in den Wintersportorten der Alpen einfallen lassen, um mit Klimakrise und Corona umzugehen.

Gustav Jahn: Plakat für das Bergsporthaus Mizzi Langer-Kauba in Wien (wikipedia)



# GOTTESDIENSTE

## Oktober

**Samstag, 31.10. – Reformationstag**  
**19.00 Uhr:** Zentraler Festgottesdienst  
in der Matthäuskirche

## November

**Sonntag, 1.11., 10.00 Uhr:**  
**Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**Sonntag, 8.11., 10.00 Uhr:**  
**Gottesdienst /**  
Pfarrerinnen Barbara Franke

**Sonntag, 15.11., 10.00 Uhr:**  
**Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**Mittwoch, 18.11. – Buß- und Betttag**  
**19.00 Uhr:** „Black lives matter!“  
**Gottesdienst /** Pfarrer Rolf Wohlfahrt  
und Jugend-Team

**Sonntag, 22.11. – Ewigkeitssonntag**  
**10.00 Uhr:** Gottesdienst mit Totenge-  
denken / Pfarrerinnen Barbara Franke

**Samstag, 28.11., 18.00 Uhr:**  
**Abendandacht im Advent /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**Sonntag, 29.11. – 1. Advent,**  
**10.00 Uhr: Familiengottesdienst /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

## Dezember

**Samstag, 5.12., 18.00 Uhr:**  
**Abendandacht im Advent /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**Sonntag, 6.12., – 2. Advent,**  
**10.00 Uhr: Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**11.30 Uhr: Kleinkindgottesdienst /**  
Pfarrerinnen Barbara Franke und Team

**Samstag, 12.12., 18.00 Uhr:**  
**Abendandacht im Advent /**  
Pfarrerinnen Barbara Franke

**Sonntag, 13.12. – 3. Advent,**  
**10.00 Uhr: Gottesdienst /**  
Pfarrerinnen Barbara Franke

**Sonntag, 20.12. – 4. Advent,**  
**18.00 Uhr: Sing-Gottesdienst am**  
**Abend mit dem Friedenslicht aus**  
**Bethlehem /** Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**Donnerstag, 24.12. – Heiligabend**  
Wir arbeiten daran, wissen aber zum  
Zeitpunkt der Drucklegung dieses Ge-  
meindebriefes noch nicht, wann, wo und  
in welcher Form wir Gottesdienste an  
Heiligabend feiern können. Bitte beach-  
ten Sie die Aushänge in den Schaukä-  
sten und die Hinweise auf unserer Home-  
page: [www.lutherkirche-muenchen.de](http://www.lutherkirche-muenchen.de)

**Weihnachten findet auf**  
**jeden Fall statt.**

**23.00 Uhr Christmette /** Pfarrer  
Rolf Wohlfahrt und Jugend-Team

**Freitag, 25.12. – 1. Weihnachtstag,**  
**17.00 Uhr: Festgottesdienst /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

**Samstag, 26.12. – 2. Weihnachtstag,**  
**10.00 Uhr: Festgottesdienst /**  
Pfarrerinnen Barbara Franke

**Sonntag, 27.12. – 1. Sonntag nach**  
**Christfest, 10.00 Uhr: Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**Donnerstag, 31.12., 17.00 Uhr,**  
**Jahresabschlussgottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

## Januar 2021

**Freitag, 1.1. – Neujahrstag, 17.00**  
**Uhr: gemeinsamer Gottesdienst in der**  
**Philippuskirche /** Pfarrer Klaus Pfaller

**Sonntag, 3.1., 10.00 Uhr:**  
**Gottesdienst zur Jahreslosung /**  
Pfarrerinnen Barbara Franke

**Mittwoch, 6.1. – Epiphania:**  
**Fest der Erscheinung Christi**  
**17.00 Uhr gemeinsame Waldweih-**  
**nacht /** Team der Philippuskirche  
Zusammen mit der Emmaus- und der  
Philippusgemeinde / Treffpunkt am  
Giesinger Forsthaus, Säbener Platz

**Sonntag, 10.1., 18.00 Uhr:**  
**Musikalischer Abendgottesdienst /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt  
Musik: Dorothea Leberfinger und  
Blockflötenensemble

**Sonntag, 17.1., 10.00 Uhr:**  
**Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**Sonntag, 24.1., 10.00 Uhr:**  
**Gottesdienst /**  
Pfarrerinnen Barbara Franke  
**11.30 Uhr Kleinkindgottesdienst /**  
Pfarrerinnen Barbara Franke und Team

**Sonntag, 31.1., 10.00 Uhr:**  
**Gottesdienst /**  
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

## Februar

**Sonntag, 7.2., 10.00 Uhr:**  
**Gottesdienst /**  
Pfarrer Micha Boerschmann

**Sonntag, 14.2., 18.00 Uhr:**  
**Abendgottesdienst zum Valentinstag /**  
Pfarrerinnen Barbara Franke

**GOTTESDIENSTE und**  
**ANDACHTEN in den**  
**Altenheimen und im Alten-**  
**und Service-Zentrum**

**Alten- und Service-Zentrum**  
**Untergiesing,**  
Kolumbusstraße 33  
montags, 16.00 Uhr im Seminarraum 1.  
Stock am 23.11., 21.12., 18.1.2021,  
22.2.

**Wohnstift am Entenbach,**  
Entenbachstraße 29  
montags, 17.00 Uhr im Vortragssaal am  
23.11., 21.12., 18.1.2021, 22.2.

**Seniorenresidenz**  
**»Am Wettersteinplatz«,**  
St.-Johannes-Kapelle  
dienstags, 16.00 Uhr am 24.11.,  
22.12., 19.1.2021, 23.2.

**Senioren-Appartements**  
Reichenhaller Straße 7  
Reden über Gott und die Welt  
monatlich donnerstags um 15.30 Uhr

**Münchenstift-Haus St. Martin**  
St.-Martin-Straße 34  
Besuche nach Wunsch.

**St.-Alfons-Heim**  
Am Bergsteig 12  
Besuche nach Wunsch.

**Altenheim St. Franziskus**  
Hans-Mielich-Straße 4  
Besuche nach Wunsch.

**Zu allen Gottesdiensten in den Alten-**  
**heimen ist die Gemeinde sehr herzlich**  
**eingeladen!**

## KIRCHENMUSIK

Alle Musikgruppen treffen sich im Chorraum der Lutherkirche (wenn nicht anders angegeben)

**Saxofonquartett**  
montags, 18.00–19.00 Uhr

**Posaunenchor**  
montags, 18.30 Uhr, Großer Saal  
Kontakt: Andrea Christoph  
☎ 76 77 64 64

**Chor für Jung und Alt**  
mittwochs, 19.30–21.00 Uhr

**KlariSax (Klarinetten und Saxofone)**  
donnerstags, 19.00–20.00 Uhr

**Große Blockflötengruppe**  
freitags, 17.30–18.30 Uhr

**Flötenorchester**  
freitags, 19.30–21.30 Uhr (14-tägig)

**Jugendband**, Termine auf Anfrage  
Kontakt: Adrian Jäger  
@ Adrian@Jaeger.eu

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie mich doch einfach an: Dorothea Leberfinger, Kantorin der Lutherkirche,  
☎ 6 92 45 86

## MEDITATION

Offene Übungsgruppe

**Sitzen – schweigen – bewegen – tanzen – Erfahrungen (mit)teilen**  
im Chorraum der Lutherkirche, dienstags, 19.00–20.30 Uhr am 10.11., 24.11., 8.12., 12.1.2021, 26.1., 9.2., 23.2.  
Leitung: Gerlinde Singldinger,  
☎ 6 51 65 61

Stellvertretung: Annelies Spitzauer,  
☎ 65 74 95

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, einfach vorbeikommen und mitmachen.

## BESONDERE VERANSTALTUNGEN

**Obergiesinger Herbstdukt im Gemeindehaus:** 14.11., 10.00–16.00 Uhr, und 15.11., 11.00–16.00 Uhr (siehe Seite 39)

„Black lives matter!“ – Gottesdienst mit Jugend-Team am Buß- und Bettag: Mittwoch, 18.11., 19.00 Uhr

**Stille Zeiten im Advent:**  
Abendandachten am 28.11., 5.12., 12.12., jeweils 18.00 Uhr

**Familiengottesdienst am 1. Advent:**  
29.11., 10.00 Uhr

**Sing-Gottesdienst am Abend mit dem Friedenslicht aus Bethlehem:**  
20. Dezember, 18.00 Uhr

**Weihnachten findet auf jeden Fall statt.**

**Gottesdienste an Heiligabend, 24.12.:**  
siehe in den Schaukästen oder auf unserer Homepage:  
[www.lutherkirche-muenchen.de](http://www.lutherkirche-muenchen.de)

**Christmette mit einem Team der Luther-Jugend:** 24.12., 23.00 Uhr

**Jahresabschlussgottesdienst:**  
Donnerstag, 31.12., 17.00 Uhr

**Waldweihnacht:** Mittwoch, 6.1., 17.00 Uhr (siehe Seite 19)

**Musikalischer Abendgottesdienst:**  
10.1., 18.00 Uhr

**Abendgottesdienst zum Valentinstag:**  
14.2., 18.00 Uhr

## VERANSTALTUNGSTREFFEN

**Herzliche Einladung** in unsere offene Gruppe an alle, die mit uns Ideen entwickeln und Veranstaltungsangebote in

unserer Lutherkirchengemeinde organisieren und vorbereiten wollen!

**Nächstes Treffen:** Termin auf Anfrage im Gemeindehaus

Kontakt: @ florian.buettner@elkb.de

## MÜTTER, VÄTER, KINDER

**Kleinkindgottesdienst**  
um 11.30 Uhr: 25.10., 6.12., 24.12. (14.30!), 24.1.2021, 7.3.

**Familiengottesdienst am 1. Advent:**  
29. November, 10.00 Uhr

**Ökumenischer Familiengottesdienst:**  
28. Februar, 10.30 Uhr



## ARBEITSKREIS DER KINDERNOTHILFE



Der Arbeitskreis München der Kindernothilfe trifft sich alle zwei Monate **mittwochs um 18.30 Uhr** im Gemeindehaus der Lutherkirche und plant und organisiert Aktionen für Kinder in der Einen Welt: 4.11., 13.1.2021 (Auslegung der Jahreslosung mit Pfarrer Rolf Wohlfahrt)

Infos bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt und unter: [www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)

## ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Veranstaltungsort: Jugendkeller im Gemeindehaus – wenn nicht anders vermerkt

**Jugendausschuss:** auf Anfrage

**Jugendmitarbeiterkreis:** auf Anfrage

**Teamer-Freizeit:** verschoben auf 2021

**Gottesdienst mit Jugend-Team am Buß- und Bettag: „Black lives matter!“**  
Mittwoch, 18. November, 19.00 Uhr

**Christmette mit einem Team der Luther-Jugend:** Donnerstag, 24.12., 23.00 Uhr (Die Feuerzangenbowle im Anschluss kann wegen der Corona-Beschränkungen nicht stattfinden und muss in diesem Jahr leider ausfallen!)

## TREFFPUNKT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Veranstaltungsort: Gemeindehaus, Weinbauernstraße 9.

**Gesprächskreis – Fragen der Zeit,** donnerstags, 14.30 Uhr am 12.11., 26.11., 10.12., 14.1.2021, 28.1., 11.2. mit Herrn Andreas Bohm, Politologe; Gespräche über das politische Tagesgeschehen und seine Hintergründe. Kosten 1,50 €

**Seniorengymnastik**  
dienstags, 10.00–11.00 Uhr (außer in den Ferien) mit Frau Hummy. Kosten 2,- €

## ARBEIT MIT MIGRANT\*INNEN FÜR SENIOR\*INNEN

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien, Goethestraße 53, 80336 München, ☎ 53 71 02. Aktuelle Veranstaltungen finden Sie auch auf [www.die-nachbarschaftshilfe.de](http://www.die-nachbarschaftshilfe.de)

Anmeldung erforderlich:

☎ 53 71 02

@ kathrinneumann@die-nachbarschaftshilfe.de

Ort: Gemeindesaal der Lutherkirche, Weinbauernstr. 9

## TAUFEN

Anouk und Ferdinand Nerlich  
Lena Amelie Haas  
Rolf Kampffmeyer  
Isabella Steininger  
Jonathan Durner  
Mia Schmidt  
Rio Jonas Witta  
Mats Fridolin Witta  
Julius Hering

## TRAUUNGEN

Lena und Felix Eckert

## BEERDIGUNGEN

Gisela Labitzke, 93 Jahre  
Jürgen Schäfermeyer, 72 Jahre  
Manfred Fleischer, 80 Jahre  
Horst Hofmann, 96 Jahre  
Ingrid Otto, 81 Jahre  
Walter Kollmer jun., 56 Jahre  
Waltraud Simon, 89 Jahre  
Carola Bloss, 78 Jahre  
Ingeborg Günter, 102 Jahre  
Helene Gammel, 99 Jahre

Stand: 5.10.2020

Das Corona-Virus mahnt uns zu Vorsicht, Geduld und Besonnenheit. Weil wir die staatlichen Vorgaben und die sich daraus ergebenden Empfehlungen unserer Landeskirche auf dem aktuellsten Stand zu beachten haben, können wir hier die Termine, Gruppen und Veranstaltungen nur unter Vorbehalt bekanntgeben.

Bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen und die Hinweise auf unserer Homepage

[www.lutherkirche-muenchen.de](http://www.lutherkirche-muenchen.de)

**Ich wünsche dir die Erfahrung,  
willkommen zu sein.  
Sie gibt dir guten Boden  
und Vertrauen für deinen Weg.**

**Sie öffnet die Augen  
für Schönes am Rande  
und für den Lichtstreif  
am Horizont.**

**Sie macht dich stark,  
auch steile Strecken zu meis-  
tern, und hilft dir, aufzustehen,  
wenn du gefallen bist.**

**Sie weckt in dir den Wunsch,  
dich zu verschenken,  
und nimmt dir die Angst,  
dich selbst darüber zu verlieren.**

**Tina Willms**

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe Freund\*innen unseres Gemeindebriefes!

Der Umbau neben der Lutherkirche schreitet Schritt für Schritt voran, wir freuen uns sehr, dass wir im kommenden Jahr sanierte und neue Räume für unsere Gemeindegemeinschaft und unser Gemeindeleben zur Verfügung haben!

Freuen Sie sich auch schon auf den neuen Gemeindesaal? Wir haben da viel vor: Unsere vielen Musikgruppen werden da musizieren, die Konfis wollen dort lernen und lachen, diskutieren und spielen, Seniorinnen und Senioren kommen zu Kaffee, Tee, Kuchen und Gesprächen zusammen, (nicht nur) Jugendliche laden zum Feiern ein und, und, und...

*Für alle unsere Gruppentreffen und Veranstaltungen brauchen wir Stühle und Tische und eine gute Technik mit Licht und Mikrofonen und Lautsprechern, und um all das zu finanzieren, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für die **Ausstattung unseres neuen Gemeindesaals.***

Ganz herzlichen Dank für Ihre Spende!

Ihr Pfarrer Rolf Wohlfahrt

### SEPA-Überweisung / Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC
Begünstigter / Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
Ev.-Luth. Kircheng. Lutherkirche	
IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)	
DE32 7015 0000 1000 7899 15	
BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)	
SSKMDDEMMXXX	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)	
Ausstattung Gemeindesaal	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)	
Kontoinhaber / Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN	08
Datum	Unterschrift

# Sing-Gottesdienst

am Abend

20. Dezember  
18 Uhr

Mit Advents- und  
Weihnachtsliedern  
und dem  
Friedenslicht  
von Bethlehem

Lutherkirche Giesing, Bergstraße 3



Foto: Gemeindebriefler.de

## Obergiesinger Herbstdult 2020

von Micha Boerschmann

**Hobby- und Trödelmarkt, aber kein Corona-Markt**

**Herbst-Dult mit strengem Hygienekonzept**

Nach der ausgefallenen Oster-Dult hat sich das Team um Dorothea Leberfinger darum bemüht, eine Lösung für den Herbst zu finden. Wenn sich die Situation in München nicht verschärft, kann die Dult stattfinden. Allerdings wird sie anders sein, als in den vergangenen Jahrzehnten – ziemlich anders.

Es werden kein Kaffee und Kuchen, kein Mittagessen und keine Getränke angeboten. Dafür kann der traditionelle Verkauf stattfinden. Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher, die gleichzeitig im Gemeindehaus bei den Verkaufstischen sind, wird auf 10 begrenzt. Man wird also vielleicht draußen warten müssen. Überall gilt die Abstandsregel. Zudem werden, wie bei vielen Veranstaltungen, die Kontaktdaten aufgenommen und für einen Monat aufgehoben, um im Ernstfall die Infektionskette nachverfolgen zu können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Samstag, 14. November, 10 – 16 Uhr

Sonntag, 15. November, 11 – 16 Uhr



# Engel der Gemeinde: Als Duo im Pfarramt



Foto: Barbara Franke

Die Bitte, für den Gemeindebrief in der Reihe „Engel der Gemeinde“ einen Beitrag zu schreiben, hat uns beide überrascht. Bislang wurden doch immer ehrenamtliche Helfer\*innen in dieser Rubrik vorgestellt, und wir sind doch sozusagen „bezahlte Engel“.

Wer auch immer bei uns im Pfarramt anruft, etwas abholt oder per E-Mail ein Formular oder eine Auskunft erfragt – für uns fühlt sich das im Pfarramt ganz anders an als in einem „normalen“ Büro. Statt in Zinstabellen oder Gesetzesparagraphen dürfen wir in der Bibel und dem Gesangbuch Texte nachschlagen; die Vorbereitung von Gottesdiensten macht Freude; und immer sind wir umgeben von der christlichen Botschaft. Und so haben

wir es hier im Büro mit allen Bereichen des Lebens zu tun: Mit der erschöpften, aber glücklichen Mutter, die einen Tauftermin für ihr Kind ausmachen möchte. Mit dem von Vorfreude erfüllten Brautpaar, das einen Termin für die kirchliche Trauung vereinbaren oder über den Blumenschmuck in der Kirche mit uns sprechen möchte, aber auch mit Trauernden, die Trost und Beistand suchen in der Organisation des Abschiednehmens von verstorbenen Angehörigen.

Es gibt Anrufe, die uns nahe gehen – von Menschen, die sich für einen schriftlichen Geburtstagsgruß der Pfarrer\*innen bedanken und erzählen, dass sie leider nicht mehr vor die Tür können und dieser Brief für sie ein Lichtblick im einsamen Alltag war. Oder Anrufe von Menschen, die von der Kirche aus irgendeinem Grund enttäuscht sind oder verärgert über die Zahlungsaufforderung fürs Kirchgeld und nicht mehr dazugehören möchten.

Statistiken über Aus- und Eintritte beschäftigen uns ebenso wie Abrechnungen von Gemeindeaktivitäten oder die Ankündigungen derselben auf Plakaten, im Gemeindebrief oder der Homepage der Lutherkirche.

In Zeiten von „Corona“ ist es eine besondere Herausforderung geworden, für den Sonntag genügend Helfer\*innen zu finden, damit der Gottesdienst stattfinden kann. Oft melden sich im letzten Moment noch Engel aus der Gemeinde und dem Kirchenvorstand, um als Kirchenhelfer\*in oder Lektor\*in die oder den Mesner\*in und Pfarrer\*in zu unterstützen.

Wenn wir morgens die Tür zum Pfarramt aufschließen, wissen wir eigentlich nie, was uns an diesem Tag erwartet.

Angefangen haben wir unser beider Tätigkeit für die Lutherkirche tatsächlich als ehrenamtliche „Engel der Gemeinde“. Wir sind beide „Zuagroaste“ – Sandra Steinbrink damals aus Kiel und Mareike Uhlig aus Frankfurt –, und der Kontakt zur Lutherkirche ergab sich für uns ganz einfach über unsere Kinder. Sandra Steinbrink konnte, während sie den Kinderwagen durch Untergiesing schob, dort gleich Gemeindebriefe austragen, die sie, begleitet von einem kleinen Plausch bei der damaligen Luther-Sekretärin, im Pfarramt abgeholt hatte; so kam eins zum anderen. Mareike Uhlig suchte nach einem Kindergartenplatz und landete über eine Nachfrage bei der damaligen Kinder- und Jugendpfarrerin Verena Übler in der Kindergruppe Giesing, die in den Räumen des momentanen „Übergangspfarramts“ untergebracht war und bei der sie ehrenamtlich den Kontakt zur Gemeinde als Vermieterin zu pflegen hatte. Da war der nächste Schritt nicht mehr weit, obwohl die Berufsbilder von uns beiden vor Jahren einmal anders aussahen, bewegten wir uns doch in Banken und Theatern.

Und wenn Sie einmal ein Anliegen haben – wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen!

Ihre Mareike Uhlig und Sandra Steinbrink



Foto: Sandra Steinbrink



Foto: Mareike Uhlig

# Es tut sich etwas im Pfarramt Bilder vom Umbau

Dokumentiert von Joachim Jagla



Aufzugschacht im ehemaligen Treppenhaus zum Dachstuhl. Der Flur im Pfarrhaus, vom Februar und Juni 2020

Der neue Saal noch eingerüstet



Die Küchentür zum Saal



Blick vom Innenhof auf die Fassade mit neuem Dachstuhl



Der alte Dachstuhl



Der neue Saal zum Pfarrhaus von Innenmit einer großzügigen Fensterfront Richtung Süden.



Die Dachfläche der Galerie und des neuen Gemeindesaals.



Hofseitige Fassade Pfarrhaus im Mai



Galerie im Pfarrhaus



**Aus Datenschutzgründen (DSVGO) wurden für die Web-Version einige Bilder verfremdet**



## Der neue Pfarrer ist da

von Achim Schmid

Mit einem ganz besonderen Gottesdienst ist Micha Boerschmann als neuer Pfarrer der Lutherkirche in sein Amt eingeführt worden: Weil die Lutherkirche wegen der Corona-Beschränkungen zu klein war, zog die Festgemeinde zu den ökumenischen Nachbarn in die katholische Heilig-Kreuz-Kirche. Die Fotogalerie zeigt die Begrüßung durch den Hausherrn, Monsignore Engelbert Dirnberger, die Predigt der stellvertretenden Dekanin Christine Glaser, die Segnung und den neuen Pfarrer inmitten seiner Familie.

Fotos von Joachim Jagla und Sabine Paul





www.mehrplatzzumleben.de

## Mehr Platz *zum Leben*

**KUNST  
FORUM  
HMP**

Die Bürgerinitiative Mehr Platz zum Leben macht den Hans-Mielich-Platz bunt!

**12.11.2020 um 15 Uhr,**  
Vorstellung der neuen Mosaiktafeln

Im Rahmen von stadtteilkulturellem Bürgerengagement organisiert Mehr Platz zum Leben mit der Künstlerin Hannah Oberndorfer, Mosaiktafeln, welche die Bankzwischenräume am Hans-Mielich-Platz bleibend schmücken.

Gestaltet werden die Mosaikplatten von verschiedenen Institutionen mit unterschiedlichen Mottos z.B. Miteinander tolerant

**29.01.2021 um 15 Uhr, Hejott Süßmeier, „neuer grüner Apfel“**

Der ‚Green-Apple-Award‘ immer wieder neu, immer wieder spannend & immer anders. Ihn zu kreieren, zu gestalten & formen, dieser Herausforderung stellt sich der Künstler jetzt auf's Neue.

www.appell-jetzt.eu / kisto1@freenet.de

## Buß- und Betttag



**Gottesdienst mit Jugend-Team**

# Volle Fahrt voraus – mit kleiner Besatzung

Von Rolf Wohlfahrt



Unsere Jugendlichen haben Fahrt aufgenommen, und so geht es jetzt mit vollem Einsatz in die kommenden Monate bis zur Konfirmation.

Der Start des neuen Konfi-Kurses war anders als sonst. Wir mussten am ersten Sonntag nach den Sommerferien einen zusätzlichen Begrüßungsgottesdienst für die neuen Konfirmand\*innen und ihre Eltern und Familien anbieten, weil wir sonst zusammen mit den Besucher\*innen unseres Sonntagsgottesdienstes die derzeit vorgeschriebenen Kapazitätsgrenzen in der Lutherkirche überschritten hätten bzw. richtiger: Gottesdienstbesucher\*innen keinen Einlass mehr gefunden hätten.

Corona bestimmt unseren Alltag und unsere Feier-Tage, und wir versuchen, besonnen, behutsam und mit der angemessenen Vorsicht und Rücksichtnahme darauf zu reagieren. So machen es auch viele Familien: Sechs Konfis sind im September in die Konfizeit gestartet, eine kleine, aber feine Gruppe, die Mehrzahl der

schon angemeldeten Konfirmand\*innen bevorzugt es, auf bessere Zeiten zu warten und im März oder auch erst im kommenden September mit dem Konfi-Kurs zu beginnen.

Erfreulich ist, dass viele Jugendliche bereit sind, die jüngeren Konfis in dem Konfijahr ehrenamtlich zu begleiten, dafür bin ich sehr dankbar! Aktuell haben wir sogar mehr neue jugendliche Teamer als Konfis. Und das, obwohl einige von ihnen selbst noch gar nicht konfirmiert sind, weil wir wegen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen, die uns auferlegt sind, die Konfirmation um ein Jahr verschoben haben. Aber da waren sich aus dem letzten Konfijahrgang alle einig: Wir wollen nicht ohne unsere Großeltern und Pat\*innen feiern, dann lieber später, dafür richtig!

Für den neuen Konfi-Kurs mussten wir die Konfifreizeit im September leider absagen, schade für die Konfis und Teamer, dass dieses Highlight fehlt! Nun sitzen wir also bei unseren wöchentlichen Treffen im gebührenden Abstand voneinander, in unseren Konfistunden lernen wir Lernen auf Distanz und Spielen auf den Plätzen, wir singen mit Mund-Nase-Bedeckung und desinfizieren am Schluss Stühle und Tische für die Nächsten, die den Raum nutzen – und lassen uns trotz allem unsere gute Laune nicht nehmen! Denn für mich zählt vor allem: Die Konfizeit soll eine schöne Zeit werden!!!

Vielleicht klappt es im Frühjahr mit der Konfifreizeit, das wäre schön! Und dann feiern wir ein großes Fest, denn dann ist ja bald schon:





# *Familiengottesdienst am 1. Advent*

**29. November, 10 Uhr**  
**Lutherkirche Giesing, Bergstraße 3**

Foto: Gemeindebrief.de



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2020 für dich?

**Ich glaube; hilf meinem Unglauben!**  
*Markus 9, 24*

**Eiskalter Winterspaß**  
 Wenn es draußen eiskalte Temperaturen hat, kannst du tolle Sachen machen: Fülle mehrere Eimer und Gefäße mit Wasser und lass es über Nacht draußen gefrieren. Dann klopfe das Gefrorene heraus und baue damit eine Burg.



Einen Schneemann bauen, das macht immer Spaß. Wenn du ihn bei Minusgraden mit Wasser betröpfelst, gefriert er über Nacht und hält länger!





Jemand hat dem Schneemann seine rote Mohrrübenase geklaut. Die Spuren im Schnee verraten, wer der Rübindieb ist. Findest du es heraus?

**Mehr von Benjamin ...**  
 der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



Zu unserem Preisrätsel:

## Obergiesinger Schuhwerkstatt



Brauchen Ihre High Heels einen neuen Stiftabsatz, Ihre Winterstiefel eine neue Sohle, oder die Ankle Boots einen neuen Reißverschluss? Dann ist Dalibor Rašević Ihr Mann. Etwas versteckt in der Zugspitzstraße, schon fast am Ostfriedhof, liegt seine

„Obergiesinger Schuhwerkstatt“.

Hinter einem Schaufenster mit liebenswert altmodischer Dekoration und einem ebensolchen Türschild betreibt Dalibor Rašević seit über 10 Jahren sein Handwerk, das man fast schon Kunsthandwerk nennen könnte. In einer Zeit der schnellen Instant-Schuhreparatur wird hier noch in aller Ruhe sorgfältig repariert, geklebt, genäht. Und manchem totgeglaubten Lieblingsschuh verhilft der Obergiesinger Schuhmacher damit noch zu einem zweiten Leben. Nachhaltiger und lokaler geht's kaum.

Foto: Claudia Müller-Tief

### Die Rätselfragen

RÜBER: **1** Wärmt uns Daheim, **13** bayr. für WOW, **14** geht nicht ohne Krimi ins Bett, **15** Hält Haare zusammen, **16** amerikanische Tatortermittler, **18** Freitags ist sie..., **20** ein T eingefügt ergibt ein Kommunikationsmodell, **21** englisches Ei, **23** Urwaldobst, **25** polnische Pilsmarke, **27** Wirklich, **29** Verrückt, **30** Aufstand, **34** So sei es, **36** Lösungswort, **37** kurze Rechtschreibung, **38** drittgrößte Stadt Japans, **39** Wacholdergeist, **40** nicht Hier, **42** macht Namen heilig, **43** gehört zu Trinidad und Tobago, wie de zu uns, **45** auch das vom Kolumbus war eins, **47** Rotwein aus Argentinien, **49** nicht Sie, **50** kurze

Grundschule, **51** Blasinstrument aus Myanmar, **52** früher Vorfahr, **55** et cetera, **56** Speer der Germanen, **59** Take it ... altes Haus, **61** werden nie einzeln erbaut, **65** nicht die Nachtigall sondern der Baum, **66** aus dem Karwendel nach Deggendorf.

RUNTER: **1** Süßer Mund in Bayern, **2** festes Wasser, **3** chem. Zeichen f.Thulium, **4** Jeder spinnt auf seine Weise, der Eine laut der Andere leise. Sprach wer?, **5** Freund in Frankreich, **6** Schatzi, **7** kann von hinten laufen, trotz zweier Flügel, **8** vor der Adresse, für den Computer, **9** halten Getriebe am Laufen, **10** wo beim Strich das

### Das Rätsel dieser Ausgabe:

**Der Gewinn dieses Rätsels:** Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 2 Gutscheine von der „Obergiesinger Schuhwerkstatt“ zu je 12,50 €

Bitte schicken Sie die **Lösung** per Post an das »REDTeam des Gemeindebriefs«, Martin-Luther-Str. 4, 81539 München. @ rolf.wohlfahrt@elkb.de

Das Lösungswort des Rätsels im letzten Gemeindebrief war: **BIERGARTEN**.

Gewonnen haben: Oliver Hahn, Gunther Sanne, Claudia Scherg. **WIR GRATULIEREN!**

### Rätsel

1	2		3	4	5	6		7	8	9	10	11	12
13			14					15					
16		17		18			19			20			
		21	22			23			24				
25	26		27		28				29				
30		31					32	33		34		35	
36												37	
38						39				40	41		
42				43	44		45		46				
47		48							49			50	
51					52	53		54			55		
		56	57	58				59		60			
61	62				63							64	
65										66			

### Viel Erfolg

Ergebnis steht, **11** kurz für: Next Generation Project, **12** auf englisch spooky, **17** bei Ekel langgezogen, **19** hie und ..., **22** englischer Grieche, **24** sehr faules Tier, **26** Platzen, **28** so wie, **31** bayerischer Knabe, **32** Popeyes Freundin, **33** der milliardste Teil, **35** aufgebracht, **41** am Auto in Oldenburg, **44** dickes Seil,

**46** exakt, **48** Spielleitung, **53** Stille, **54** Truppenteil, **55** selten without a Face, **57** viel Feind, viel..., **58** Knopf zum Aufnehmen, **60** Int. Raumstation von hinten, **62** Computerspielehersteller, **63** kurz für nachher, **64** Chem. Zeichen für Radium. hfos

Einsendeschluss: 1.1.2021

Lösung des Rätsels 4/20 ist:

Postvertriebs-  
stück

B 11055 F

Entgelt bezahlt

DPAG

*Orte erlösen,  
einen Menschen berühren,  
einem Haus Leben einhauchen,  
ein Business beseelen,  
den Moment dehnen,  
einen beliebigen Gegenstand beleben,  
innehalten, deine Hand auflegen,  
da sein.*

*Das alles kannst du. Erinnere dich.*

*Birgit Faschinger-Reitsam*

